

**Teilnehmer:** Westfälische Provinzial  
HUK Coburg  
GDV Hamburg  
HUK Coburg  
Audatex

**Sitzung:** 17.02.2000 von 10.45 Uhr – 15:00 Uhr

**Thema:** Codepage-Konvertierung und Message Grouping unter MQ-Series

Die derzeitige geplante Situation lässt sich wie folgt beschreiben:

- Im Verfahren K-Schadennetze ist festgelegt, dass die Nachrichten im Zeichenformat der ISO-Norm 8859-1 ausgetauscht werden. Diese entspricht im Wesentlichen der Codepage 850 unter NT. Betriebssysteme mit anderen Codepages müssen eine Konvertierung der Nachricht durchführen.
- In einer Nachricht befindet sich ein strukturierter Teil mit druckbaren Zeichen - die Datensätze -, ggf. ein Binärdatenteil - die Anhänge – sowie ein weiterer strukturierter Teil mit druckbaren Zeichen – der Nachsatz.

<b>MQS-Header</b>	<b>Strukturierte Daten</b> 1 .. n	<b>Binärdaten (Anhänge)</b> 0 .. n	<b>Strukturierte Daten(Nachsatz)</b> 1
-------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---

Der MQS-Header ist nur MQS-seitig zu sehen.

- MQ-Series bietet die automatische Konvertierung ganzer Nachrichten oder das Einbinden von UserExits, um z.B. Nachrichtenteile zu konvertieren.
- Auf Grund der Verbindung von druckbaren Teilen und Binärdaten ist eine generelle Konvertierung nicht möglich.

Die Teilnehmer stimmen darin überein, dass eine möglichst automatische Konvertierung realisiert werden sollte. Es bieten sich zwei Möglichkeiten an:

#### User-Exit

Hier ist durch jeden Partner (VU, DL, GDV) ein Software-Modul zu erstellen, das alle strukturierten Daten konvertiert, die Anhänge aber unverändert lässt.

#### MQS-Feature „Message Grouping“

Eine logische Nachricht wird in mehrere Teilnachrichten zerlegt. In jedem MQS-Header ist angegeben, welche Codepage der gesendeten Teilnachricht zugrunde liegt. Der Empfänger kann für jede Teilnachricht bestimmen, ob eine Konvertierung durchgeführt werden soll. Die Angabe erfolgt beim Lesen der Nachricht.

MQSeries vergleicht den Eintrag der Sende-Codepage mit der eigenen und konvertiert bei Bedarf.

Dieses MQS-Feature wird ab Version 5.0 geboten.

Die obige Nachricht sieht dann so aus:

<b>MQS-Header</b> Teil 1 einer Gruppe	<b>Strukturierte Daten</b> 1 .. n	→ konvertieren!
<b>MQS-Header</b> Teil 2 (oder 2-n) *)	<b>Binärdaten (Anhänge)</b> 0 .. n	→ nicht konvertieren
<b>MQS-Header</b> Letzter Teil	<b>Strukturierte Daten(Nachsatz)</b> 1	→ konvertieren

\*) Hier sind entweder alle Anhänge in einer Teilnachricht oder je Anhang eine Teilnachricht denkbar.

Die Teilnehmer stimmen darin überein, dass

- die zweite Alternative sinnvoller ist
- die Neuerung so moderat eingeführt wird, dass alt und neu – zumindest für eine Übergangszeit - nebeneinander bestehen können

- jeder Anhang als eigene Teilnachricht übermittelt werden sollte. Dies reduziert den Adressierungsaufwand beim Empfänger.
- auf den Nachsatz, der umstritten ist, nicht verzichtet wird. Grund hierfür ist neben Kompatibilitätsaspekten hinsichtlich der GDV-Datensätze die Berücksichtigung von Partnern, die hausintern eine Verarbeitung ohne MQS realisieren wollen. In diesem Fall ist der Nachsatz eine Möglichkeit, die vollständige Übermittlung einer Nachricht zu prüfen
- die Reihenfolge, in der die Sätze und Anhänge gemeldet werden sollen, sich bei Nutzung von Message Grouping nicht geändert wird

Hinsichtlich der Umsetzung werden verschiedene Ansätze diskutiert (z.B. eine koordinierte Stichtagsumstellung oder ein sukzessiver Umstieg).

Eine Stichtagslösung wird nicht befürwortet, da sie alle Partner in ein enges Zeitraster zwingt.

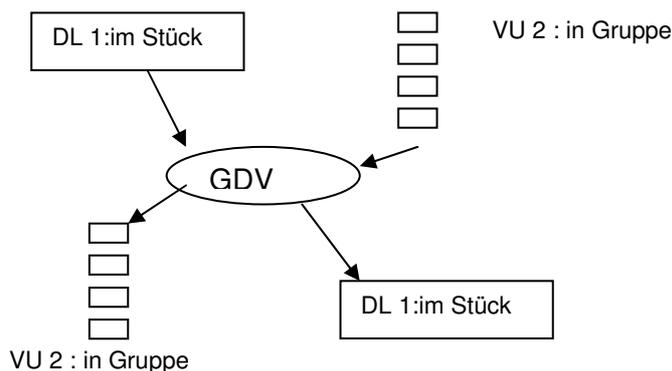
Eine sukzessiver Umstieg bietet hingegen die Möglichkeit, dass jeder Partner individuell den Zeitpunkt der Umstellung festlegen kann.

Kann jeder Partner (DL / VU) für sich festlegen, ob er Nachrichten in einem Stück oder als Gruppe übermittelt werden, ist eine Umsetzung von Stück nach Gruppe und vice versa erforderlich. Hier bietet es sich an, dass diese Umsetzung beim GDV realisiert wird.

Der GDV muss generell in der Übergangszeit beide Übertragungsmodi lesen können, zusätzlich erforderlich ist nur das Schreiben im Gruppen-Modus.

Beim GDV wird für jeden Teilnehmer hinterlegt, ob er im Stück oder als Gruppe meldet / empfängt (zusätzliche Parameter im INI-Datei).

In Abhängigkeit von diesen Informationen setzt der GDV im Rahmen der Nachrichtenverarbeitung Nachrichten zusammen oder teilt sie in mehrere Teile einer Gruppe auf.



Zu klären ist, was passiert, wenn der Modus laut Parameter nicht mit dem Modus gem. Übertragung übereinstimmt.

Die Teilnehmer regen an, dass ein Codebeispiel zum Lesen und Schreiben im Gruppen-Modus vom GDV (z.B. im „Kochbuch“ veröffentlicht wird)

Herr Kriegel wird im GDV prüfen, ob und in welchem Zeitrahmen dieser Vorschlag umsetzbar ist.